



Ökolöwe
Umweltbund Leipzig e.V.

Der Ostplatz als Stadtplatz

Vom tristen Ort zum ansprechenden Treffpunkt im
Leipziger Osten



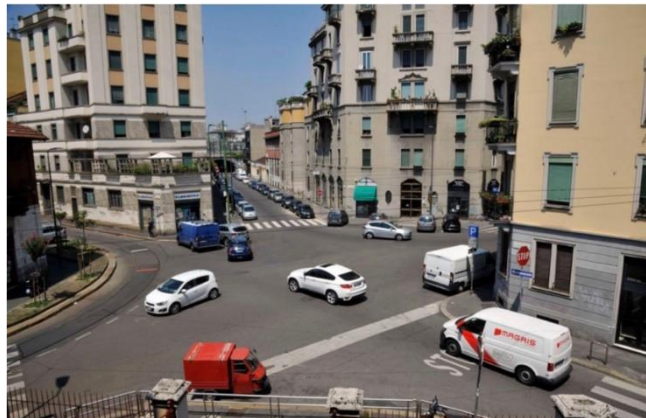
Juni 2022

Einleitung

Stadtplätze gibt es seit jeher im öffentlichen Raum. Sie dienen uns als Treffpunkt, laden zum Verweilen und Schlendern ein. Doch die moderne Stadtplanung setzte nach dem zweiten Weltkrieg zu lange auf autofokussierte Konzepte mit riesigen Ampelkreuzungen und Parkplatzflächen. Damit geht viel Platz für die Bewohner:innen der Städte verloren. So ist es auch beim Ostplatz in Leipzig. Wir Ökolöwen möchten das ändern und setzen uns dafür ein, die Leipziger Stadtplätze wieder zu richtigen Treffpunkten umzugestalten und sie so zu grünen, einladenden Aufenthaltsräumen für alle großen und kleinen Leipziger:innen zu machen. Die Plätze sollen wieder ein Ort der Begegnung werden und nicht nur als schneller Durchfahrtsort benutzt werden.

Stadt nimmt Platz – Pop-up-Stadtplätze in Mailand

Weltweit findet eine Abkehr von dem Ideal der autogerechten Stadt statt. Ein gutes Beispiel dafür, wie das konkret funktionieren kann, lässt sich in Mailand finden. Die Stadt hatte im Jahr 2020 beschlossen, freundlicher zu Fußgänger:innen zu werden. Die konkreten Pläne für die Änderungen wurden in Windeseile in der Zeit der Corona-Pandemie ausgerollt. Angesichts der Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen entwickelten die Mailänder Stadtplaner:innen Entwürfe, die den Verkehrsraum radikal veränderten. Die kurzzeitig leeren Straßen wurden als Chance genutzt, den Straßenraum schnell umzugestalten, bevor er wieder ausgelastet ist. Bei der Umgestaltung sollte aber nicht nur das Stadtbild verschönert werden, wie es die bunten Plätze anfangs vermuten lassen. Das primäre Ziel war, die Menschen wieder auf die Straßen zu ziehen und ihnen alternative Treffpunkte zu bieten. Treffen in Cafés oder Besuche von Konzerten waren aufgrund der Corona-Pandemie schlichtweg nicht möglich.

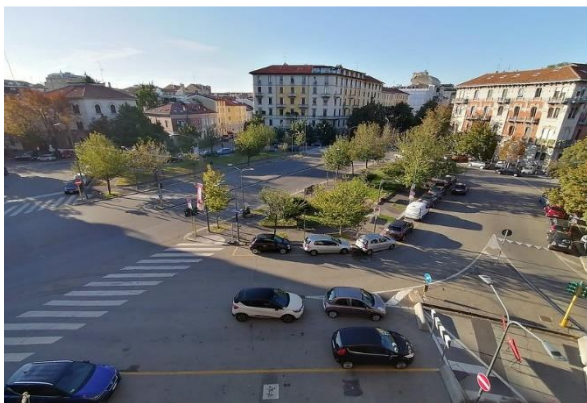


Der Piazza Aperte vor und nach der Umgestaltung Fotos: Comune de Milano

Aus diesem Grund wurden alle Plätze vorerst mit einfachen Mitteln umgestaltet. Es wurden Bänke und Pflanzkübel verwendet, die leicht entfernt werden können, falls sie den Anwohner:innen nicht gefallen oder sie schlecht angenommen werden. Das zweite Ziel war die dauerhafte Herstellung von mehr Flächengerechtigkeit im öffentlichen Raum - mit besonderem Schwerpunkt auf den Rad- und Fußverkehr. Mit dem Projekt „Open Streets“ entsteht nun in Mailand neben den neuen Stadtplätzen auch ein Radwegenetz, das die komplette Stadt umfassen soll. Entlang von mehreren Haupttrouten für Radfahrer:innen sollen in den einzelnen Quartieren Radwege, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche entstehen. Bei der Planung wird hier der Fokus auf die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs gesetzt.



Nicht nur Pop-up-Radwege sondern auch Pop-up-Stadtplätze entstanden während der Corona-Pandemie an vielen verschiedenen Stellen in Mailand. Fotos: Comune de Milano



Die neu umgestalteten Orte in Mailand möchte man nicht mehr nur schnell überqueren. Sie laden nun zum Platz nehmen, für einen gemeinsamen Plausch mit Nachbar:innen, oder zu einer schnellen Runde Tischtennis mit Freund:innen ein. Die kargen Plätze waren vorher asphaltierte Straßen oder Parkplätze und sind durch einfache Mittel im Handumdrehen zu einladenden Aufenthaltsorten umgestaltet worden. Die Plätze wurden zudem im Rahmen der Möglichkeiten begrünt und verbessert damit auch ein Stück weit das Stadtklima. Die Bürger:innen können auf den neu gewonnen Flächen kreativ werden, sich treffen oder auch gärtner.

Neben den neuen Stadtplätzen, die auf ehemaligen Straßenkreuzungen oder Parkplätzen entstanden sind, wurden auch neue Fußgängerzonen geschaffen. So entstand zum Beispiel eine neue Fußgängerzone genau am Haupteingang einer Schule und dient den Schulkindern als sichere Überquerung.

Mit dem Konzept der „Pop-up-Stadtplätze“ wurden in den letzten zwei Jahren mit diesem Ansatz bislang 30 öffentliche Orte Mailands umgestaltet – eine enorme Zahl angesichts der Kürze der Zeit. Die Stadt Mailand gibt damit ihren Einwohner:innen wieder mehr Platz für sicheres Spielen und soziale Interaktionen im Stadtraum, auch langfristig, außerhalb der Pandemiezeiten.

Die schnelle Veränderung der ehemaligen tristen Orte verbesserte insgesamt das soziale als auch das ökologische Wohlbefinden in der Stadt und fand nach anfänglicher Skepsis immer mehr Zuspruch. Das Konzept kommt gut an und für die nächsten Jahre sind weitere Umgestaltungen geplant.

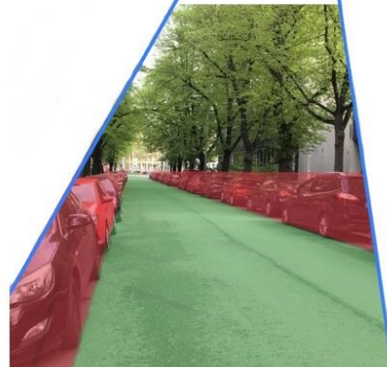
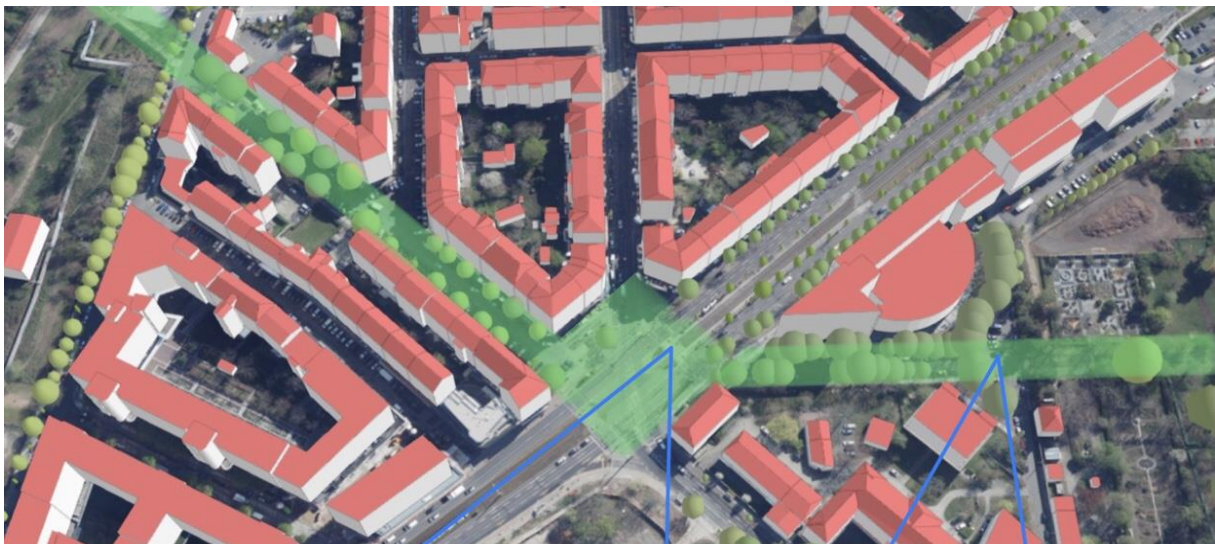
Neues Leben für den Ostplatz



*Der Ostplatz – vollgestellt mit allerlei Infrastrukturelementen.
Kein Aufenthalt möglich. Mehr Straßenkreuzung als Stadtplatz.*

Der östlich der Leipziger Innenstadt, zwischen Lene-Voigt-Park und Friedenspark gelegene Ostplatz, dient im Moment eher als zentraler Umsteigepunkt im Osten der Stadt. Er verfügt über eine gute Verkehrsanbindung per Bus und Bahn. Auf der Fläche gibt es außerdem viele Parkplätze, Fahrradbügel, Carsharing- und E-Scooter-Stationen sowie einen Taxi-Stand. Der Ostplatz ist ein Ort, der für viele Stadtbewohner:innen von zentraler Bedeutung sein könnte. Im Umfeld des Platzes gibt es einige relevante Ziele, wie z.B. das Geografie-Institut der Universität Leipzig

Auf den ersten Blick hat der Ostplatz also viel zu bieten. Schaut man genauer hin, fehlt aber eines: die Menschen, die auf dem Platz verweilen. Sitz- oder Spielgelegenheiten sucht man hier vergebens. Im gesamten Umfeld kann man sich bisher nur im Stehen aufhalten. Ein bisschen Grün hier, eingebaute Schaltkästen da, wild zusammengewürfelte Mobilitätsdienstleistungen, Strommasten, Briefkästen und in der Mitte eine riesige Straßenkreuzung bestimmen die Szenerie. Eine gezielte Umplanung des Ostplatzes muss den Platz ordnen, begrünen und wieder lebenswerter machen. Aktuell ist das kein echter Stadtplatz.



Im Hinblick auf den Fuß- und Radverkehr muss die notwendige Infrastruktur um den Ostplatz besser integriert werden. Der Fokus muss auf dem Menschen liegen und nicht auf dem Auto. Entsprechend soll eine grüne Verbindung als Flaniermeile zwischen dem Lene-Voigt-Park und dem Friedenspark entstehen. Mittelpunkt und Treffpunkt soll der neue Ostplatz werden. So könnte man aus dem Friedenspark über die Straße am Hospital zum Ostplatz laufen oder radeln, kurz verschnaufen und dann über die Johannisallee in den Lene-Voigt-Park weiterfahren. Somit hätte man perspektivisch eine direkte grüne Rad-Fuß-Achse bis zum Parkbogen Ost.

Der Kernbereich des Ostplatzes (im Bild gelb markiert) muss komplett neu geordnet, autofrei gemacht, begrünt und auf das Verweilen ausgerichtet werden. Umgestaltungsideen wie Baumbänke, Parklets oder die bunten Gestaltungsmöglichkeiten der Mailänder Stadtplätze könnten auch dem Ostplatz an dieser Stelle neues Leben einhauchen. Die Parklets können von den Anwohner:innen des Platzes aktiv selbst mitgestaltet und bepflanzt werden.

Ebenso wie Parklets würden auch Baumbänke, die um die vorhandenen und neu anzupflanzenden Bäume angelegt werden. Die neuen Bäume werden als Schattenspendler fungieren. Auch ein kleiner Zeitungskiosk oder eine Eisdiele ist auf dem Platz denkbar.



Die gelb markierte Fläche des Ostplatzes muss umgehend neu geordnet, begrünt und autofrei umgestaltet werden.

Die Umgestaltung der Mailänder Plätze hat in vorherigen Ausschnitt gezeigt: es braucht nicht viel, um einem Ort in der Stadt wieder lebendiger zu machen. Einfache Aktionen, können einen guten Impuls liefern. Die Entscheidung über die konkreten, kleinteiligen Gestaltungsdetails sollten jedoch in jedem Fall im Rahmen einer aktivierenden der Bürger:innenbeteiligung den Nutzer:innen und Anwohner:innen des Ostplatzes überlassen werden. Wir Ökolöwen fordern die Stadtverwaltung auf, den Schritt jetzt zu gehen.

Stadtplatzprogramm für Leipzig!

Wir Ökolöwen setzen uns dafür ein, Stadtplätze wieder zu dem zu machen, was sie einmal waren: Orte zum Verweilen, Lesen, Quatschen, Spielen und Essen - integriert in eine grüne Infrastruktur der Stadt. Um Straßenkreuzungen zu schönen Stadtplätzen entwickeln zu können, braucht Leipzig endlich ein gut finanziertes Stadtplatzprogramm und wir Ökolöwen brauchen dafür Deine Hilfe. Unterzeichne den [Ökolöwen-Appell für ein fußgängerfreundliches Leipzig](#). Unterstütze uns Ökolöwen in unserem kontinuierlichen Kampf für eine fußgängerfreundliche Stadt, mit Sitzbänken, längeren Ampelphasen, Zebrastreifen, lebendigen Stadtplätzen und vielem mehr [mit Deiner Spende](#).